



## Ersatzneubau der Staustufe Steinhavel

5. Januar 2022

### Baugruben für die neuen Schleusenhäupter planmäßig fertig gestellt

Mit einer Bauzeit von fünf Jahren und einem Investitionsvolumen von 38 Mio. € ersetzt das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin seit November 2019 sämtliche wasserbaulichen Anlagen an der Staustufe Steinhavel (Obere-Havel-Wasserstraße km 64,3). Alle Bauarbeiten werden so gesteuert, dass die Schleuse Steinhavel während der Wassertourismussaison benutzbar bleibt. Während einer Sperrzeit vom 13. September 2021 bis 27. Mai 2022 erfolgt derzeit der Ersatzneubau der Schleuse selbst.

Zwölf Wochen nach der Baufeldübergabe sind die Baugrubenspundwände für die neue Schleuse fertig gestellt und soweit erforderlich rückverankert bzw. ausgesteift. Noch vor Weihnachten wurden die Unterwasserbetonsohlen für die Baugruben der beiden neuen Schleusenhäupter betonierte, so dass am 03.01.2022 mit dem Lenzen der Baugruben und dem Bau der beiden neuen Häupter begonnen werden konnte. Das Bauvorhaben befindet sich damit voll im abgestimmten Bauzeitenplan.

Als besondere Herausforderung hatte sich der Rückbau der Holzpfehlgründungen unter der alten Schleuse erwiesen. Eine dendrochronologische Begutachtung der ausgebauten Kiefernholzpfähle hat ergeben, dass diese im Alter von durchschnittlich 100 Jahren im Winter des Jahr 1834 gefällt worden sind. Trotz ihrer hohen Standzeit befanden sich die Holzpfähle, und ein auf ihnen gegründeter Holzbalkenrost, in einem überwiegend nahezu neuwertigen Zustand





**WSV.de**

Wasserstraßen- und  
Schiffahrtsverwaltung  
des Bundes

und erforderten für den Rückbau den massiven Einsatz schwerer Gerätetechnik.

„Mit Unterstützung der Werke Gransee und Templin der Schwenk Beton Nordost GmbH & Co. KG hat unser Generalauftragnehmer trotzdem noch am 23.12.2021 den Unterwasserbeton für die Baugrube des neuen Unterhauptes eingebaut. Dadurch konnte der Beton während der Frostperiode über Weihnachten abbinden und wir starten mit dem Bau der neuen Schleusenhäupter nun planmäßig in das neue Jahr“, sagt Andreas Meister als Baubevollmächtigter des Wasserstraßen-Neubauamtes.

### **Hintergrundinformationen**

Die Staustufe Steinhavel (Obere Havel-Wasserstraße, km 64,3) stellt ein unverzichtbares Bindeglied in den wichtigen Verkehrsrelationen zwischen Berlin und der Müritz bzw. den Rheinsberger Gewässern und auch dem Kammerkanal nach Neustrelitz dar. Im Jahr 2020 wurden an der Staustufe 25.829 Wasserfahrzeuge geschleust, davon 34 Kabinen- bzw. Fahrgastschiffe und 25.421 Sportboote. Der Anteil muskelbetriebener Fahrzeuge liegt in den Sommermonaten bei über 20 %.

Die zuletzt in den 1960er Jahren sanierte Staustufe befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand und entspricht nicht mehr den heute zu stellenden Anforderungen. Mit den jetzt geplanten Baumaßnahmen soll die Verkehrsfunktion der Oberen Havel-Wasserstraße nachhaltig gewährleistet und die ökologische Durchgängigkeit der Staustufe hergestellt werden.

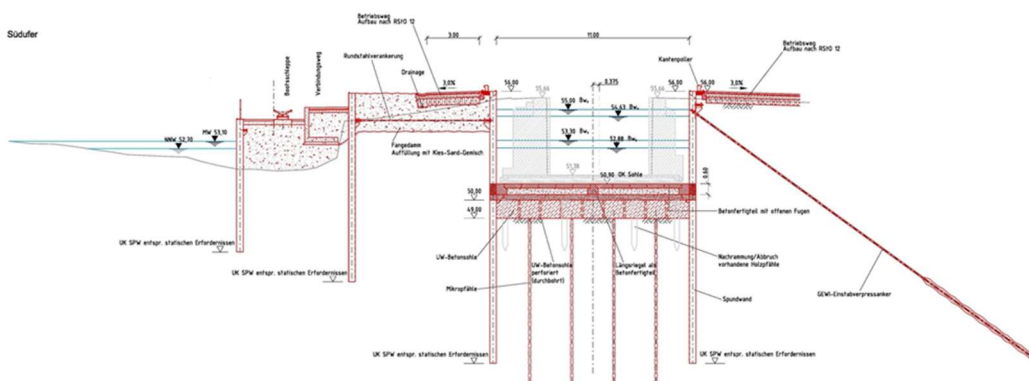
Folgende Objekte werden dabei errichtet:

- Neubau einer Betriebsweganbindung und einer Wehrgrabenüberführung zur Erschließung des Bau- und Betriebsfeldes
- Ersatzneubau eines zweifeldrigen Klappenwehres anstelle des alten Mühlenwehres
- Rückbau des nicht mehr benötigten Freiarchenwehres
- Nachsorge des Trenndammes und Neubau einer Fischaufstiegsanlage zwischen Wehrgraben und Schleusenkanal
- lagegleicher Ersatzneubau der Schleuse
- Ersatz der Wartestellen im oberen und unteren Vorhafen
- Wiederaufbau einer Bootsschleppe für muskelbetriebene Fahrzeuge
- Automatisierung aller Anlagen auf Vollautomatik bzw. die halbautomatische Selbstbedienung durch die Nutzer
- Errichtung eines neuen Schleusenbetriebsgebäudes
- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft

Alle Baumaßnahmen müssen unter Gewährleistung der Vorflut für die Havel durchgeführt werden und sollen unter möglichst weitgehender Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs während der Wassertourismussaison erfolgen. Daher verteilt sich die Bauausführung auf insgesamt fünf Jahre Bauzeit. Die unvermeidbaren Sperrzeiten der Schleuse werden durch das zuständige Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Oder-Havel rechtzeitig bekannt gegeben.

Die neue Fischaufstiegsanlage ist der bundesweit erste planfestgestellte Neubau einer bundeseigenen Anlage, seitdem der Gesetzgeber dem Bund die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an den Bundeswasserstraßen als gesetzliche Aufgabe übertragen hat. Die Anlage ist auf den adulten Wels mit einer Länge von 160 Zentimetern ausgelegt. Als Bauart wurde ein beckenartiger Fischpass mit vertikal durchgehenden Schlitzen gewählt. Der Fischpass wird über 19 Becken mit Abmessungen von 5,83 m x 4,37 m (Länge x Breite) und einer Schlitzweite von 72 Zentimetern verfügen. Aufgrund der geringen Fallhöhe von ca. 1,82 m zwischen dem Ober- und Unterwasser des Wehres kann der Fischabstieg über das Wehr erfolgen.

Wie schon die neue Schleuse Fürstenberg (Baujahr 2010), erhält auch die neue Schleuse Steinhavel eine elf Meter breite Schleusenkammer, indem die für die Baugrube erforderlichen Stahlspundwände gleichzeitig als Kammerwände für die neue Schleuse bemessen und gebaut werden.



Auszug aus Anlage 4–7 der Planfeststellungsunterlagen – Schleusenquerschnitt alt (grau) und neu (rot)

Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsämter Oder-Havel und Spree-Havel betreiben für die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) in der Region Berlin-Brandenburg 1.474 km Wasserstraßen, das Schiffshebewerk Niederfinow sowie 71 Schleusen, 77 Wehre und 294 WSV-eigene Brückenanlagen. Das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin investiert im Auftrag des Bundes ca. 40 Mio. € pro Jahr in den Erhalt sowie den bedarfsge- rechten und umweltverträglichen Ausbau dieser Infrastruktur.